



WICHTIGE INFORMATIONEN

EINREISEBESTIMMUNGEN

Staatsbürger der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs, der Niederlande, Belgiens, Dänemarks sowie zahlreicher weiterer Länder erhalten bei der Einreise in Sri Lanka eine Aufenthaltsgenehmigung von 30 Tagen. Voraussetzung ist, dass der Reisepass bei der Einreise noch mindestens 7 Monate gültig ist.

Eine Aufenthaltsverlängerung kann Vorort beantragt werden. Touristen bekommen in der Regel Verlängerungen von zwei Monaten, so dass die gesamte Aufenthaltsdauer drei Monate nicht überschreitet.

ANREISE

Ein Flughafentransfer kann im Voraus, für ca. 50 EUR pro Weg, organisiert werden.

Die Anreise per Bus oder Eisenbahn wird derzeit leider nicht empfohlen.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN UND ANLAUFSTELLEN BOTSCHAFTEN

Deutschland: Berlin – Tel. 030/80909749
Colombo – Tel. 011/258043-1 bis 4

Schweiz: Genf – Tel. 22/9191250/1
Colombo – Tel. 011/2695117

Österreich: Wien – Tel. 1/50379880
Colombo – Tel. 011/2691613

GELD

Währungseinheit: Sri Lanka Rupie (LKR), unterteilt in 100 Cents.

Kurs November: EUR 1 = ca. LKR 160
CHF 1 = ca. LKR 100
US\$ 1 = ca. LKR 110

(siehe auch www.oanda.com für tagesaktuelle Devisenkurse)

Umtausch ist nur bei Banken und autorisierten Wechselstellen erlaubt. Es wird empfohlen gleich am Flugplatz etwas Geld zu wechseln, da ein bezahlen mit anderen Währungen außerhalb des Flugplatzes nicht möglich ist. Vorsicht bei Hunderter und Fünfhunderter Banknoten, die sich auf den ersten Blick sehr ähneln.

Viele Banken verfügen über Geldautomaten an denen man mit Kredit- oder auch EC-Karten Geld abheben kann. Manche Kreditinstitute erheben für Auslandsabhebungen Gebühren, über die Höhe sollte man sich bei der jeweiligen Bank erkundigen.

Das einlösen von Traveler's Cheques ist landesweit möglich, der Kurs jedoch nicht so günstig wie für Bargeld oder Barabhebungen, manche Banken verlangen dafür sogar eine Bearbeitungsgebühr. Wer sie mit sich führt sollte auch Geduld mitbringen, denn das umtauschen ist in Sri Lanka sehr umständlich und (mit unglaublichen ca. 45 Minuten pro Vorgang) auch sehr zeitaufwendig.

Es sollte möglichst nur so viel Geld umgetauscht oder abgehoben werden, wie jeweils benötigt wird.

Meistgebrauchtes Zahlungsmittel ist Bargeld. Internationale Kreditkarten sind dafür kaum, bzw. nur sehr beschränkt einsetzbar.

Die Einfuhr von Fremdwährungen ist unbeschränkt. Indische und pakistanische Währung darf nicht mitgeführt werden. Die Landeswährung darf, mit bis zu 5.000 LKR, ein- bzw. ausgeführt werden.

GESUNDHEIT

Schutzimpfungen sind für den Besuch Sri Lankas derzeit nicht vorgeschrieben, es werden aber einige empfohlen. Deshalb sollte man sich vor der Reise bei einem Tropen Institut oder Arzt über die aktuelle Situation informieren. Vorgeschrieben wird derzeit nur eine Gelbfieberimpfung bei Einreise aus einem Gelbfieber-Endemiegebiet, außer für Kinder unter 1 Jahr (nicht bei Transit).

Sri Lanka ist eines der saubersten Länder Südasiens, ernstere Gesundheitsprobleme während der Reise können aber nicht ausgeschlossen werden. Durch hygienisches Essen und konsequenten Mückenschutz können die meisten Infektionserkrankungen und Durchfälle vermieden werden.

Man sollte Grundsätzlich kein Wasser aus dem Wasserhahn trinken, sondern nur aus gekauften und original verschlossenen Wasserflaschen.

Lassen Sie sich ein paar Wochen vor der Reise von Ihrem Arzt beraten. Wenn Sie auf bestimmte Medikamente angewiesen sind, sollte Ihre Reiseapotheke einen ausreichenden Vorrat enthalten. Bedenken Sie jedoch, dass in vielen Ländern für die Mitnahme von betäubungsmittelhaltigen Medikamenten (z.B. Methadon) und psychotropen Substanzen besondere Vorschriften zu beachten sind.

Zur Selbstbehandlung leichter Reisekrankheiten empfiehlt sich eine kleine Reiseapotheke dabei zu haben. Dabei sein sollte kleines Verbandszeug, Desinfektionsmittel, Heftpflaster, Aspirin und für Leute mit empfindlichem Magen auch etwas gegen Durchfall.

SONNEN- UND MÜCKENSCHUTZ

Sonnenschutz sollte in ausreichenden Mengen mitgebracht werden. Durch die starke Sonneneinstrahlung ist, zumindest für die erste Zeit, bis sich die Haut daran gewöhnt hat, ein Sonnenschutz mit einem Lichtschutzfaktor 50 zu empfehlen.

Ein Mückenschutz zum auftragen auf die Haut ist unbedingt notwendig und sollte ebenfalls, in ausreichenden Mengen, mitgebracht werden.

SICHERHEIT

Die Kriminalität betreffend ist Sri Lanka für Touristen kein sonderlich gefährliches Reiseland. Am ehesten sind Taschen- und andere Diebstähle zu befürchten, aber auch dagegen kann man sich weitgehend schützen indem man keine Wertgegenstände (Uhren, Schmuck etc.) und nur wenig Geld mit sich trägt.

Um das Risiko zu minimieren mancherorts belästigt zu werden, wird alleinreisenden Frauen vor allem empfohlen passende Kleidung zu tragen (s. a. unter Kleidung) und abgelegene Strände und Plätze entweder zu meiden oder sich für die Besichtigung dieser anderen reisenden anzuschließen.

Grundsätzlich gilt, wenn man von fremden angesprochen wird, sollte man eher zurückhaltend sein.

In den Unterkünften sind alle Wertsachen so zu verstauen, dass das Personal nicht unnötig in Versuchung gerät. Wenn möglich sollte man alles Wichtige im Gepäck verschließen. Wer anderen keine Gelegenheit bietet, indem man durch sein Verhalten provoziert oder Gegenstände unbeaufsichtigt liegen lässt, hat in Sri Lanka nichts zu befürchten. Dennoch empfiehlt es sich auch eine Kopie des Reisepasses und des Flugtickets mitzunehmen.

BESONDERE RECHTLICHE BESTIMMUNGEN

Es ist verboten, uniformierte Personen, militärische Einrichtungen und öffentliche Bauten (Regierungsgebäude, Flughäfen, Brücken usw.) zu fotografieren. Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz werden schon bei geringen Mengen und bei jeder Art von Drogen mit langjährigem Freiheitsentzug geahndet.

ZEITVERSCHIEBUNG

Zur Sommerzeit (Ende März – Ende Oktober) gehen die Uhren in Sri Lanka um 3,5 Stunden voraus. Zur Winterzeit sind es 4,5 Stunden. 12 Uhr in Deutschland entspricht somit 15:30 bzw. 16:30 Uhr in Sri Lanka.

ELEKTRISCHE ENERGIE

Wechselstrom, 230 Volt / 50 Hertz. Im ganzen Land werden 3-Pol-Stecker (Typ-D) verwendet. Diese unterscheiden sich allerdings von den 3-Pol-Steckern (Typ-J) aus der Schweiz, deshalb ist für diese Stecker ein Adapter notwendig. Mitgebrachte 2-Pol Stecker (Typ-F) können ohne Adapter benützt werden. Spannungsschwankungen und Stromunterbrüche sind keine Seltenheit.

TELEFONIEREN UND INTERNET

Mobilfunktelefone funktionieren in größeren Ortschaften einwandfrei.

Mit der fast landesweiten ADSL Abdeckung findet man, mittlerweile in allen größeren und touristisch erschlossenen Orten, auch Internetcafes.

KLEIDUNG

Man sollte gut waschbare, atmungsaktive Sommerkleidung dabei haben. In Küstenregionen heißt die Devise so wenig wie möglich, da es hier das ganze Jahr ein tropisches feucht warmes Klima mit hoher Luftfeuchtigkeit hat, und es so gut wie nie unter 20° Grad ist. Angebracht sind T-Shirt, Shorts und Badelatschen. Eine Kopfbedeckung ist auf jeden fall sinnvoll, da die Sonne hier ganz schön runter brät. Je nach Reisezeit und Gebieten kann dazu noch eine Regenjacke nötig werden. Bei Besuchen in den kühleren Bergregionen ist ein Pullover, lange Hosen und eine Jacke anzuraten, da es dort morgens und abends empfindlich kalt sein kann.

Frauen und Männer sollten auf den Moralkodex der Singhalesen Rücksicht nehmen und bei Spaziergängen am Strand und im Dorf T-Shirts und knielange Shorts zu tragen. Strandkleidung ist keine ausreichende Bekleidung für die Öffentlichkeit und nicht geeignet für Besuche von Hindu- oder buddhistischen Tempeln (sie sind ohne Schuhe und ohne Kopfbedeckung zu betreten). Das Oben-ohne-Baden ist verboten.

ESSEN

Die singhalesische Küche bietet alles was das Herz begehrt. Eine große Auswahl an frischen einheimischen Früchten wie Papayas, Ananas, Avocados, sowie mehr als ein Dutzend verschiedener Bananensorten, fangfrischer Fisch der zubereitet wird wie man ihn am liebsten hat, und natürlich die vielen leckeren Curry Variationen nicht zu vergessen. Diese Küche erscheint dem europäischen Gaumen anfangs etwas scharf; das kann aber durch die Zugabe von geraspelter Kokosnuss gemildert werden. Wer auf westliches Essen wie Pizza, Spaghetti, Burger oder Steak nicht verzichten möchte, findet all das ebenso hier.

TRINKGELD

Ein „Tip“ oder Trinkgeld wird mittlerweile in allen Restaurants erwartet, sogar in denen die in ihren Preisen bereits eine „Service Charge“ von 10% enthalten. Diese wird nicht, wie von vielen angenommen, als Zusatzverdienst an die Angestellten verteilt, sondern von vielen Restaurantbesitzern als Zusatzeinnahme einbehalten. Unter anderem werden davon die Monatslöhne der Angestellten bezahlt, diese sind aber so gering, dass sie ohne ein zusätzliches Trinkgeld nicht

über die Runden kämen. Ohne die bescheidenen Gehälter wären auch die Speisen nicht so Preiswert, so ist es nur gerecht ein kleines Trinkgeld in Höhe von 5 – 10% des Rechnungspreises zu geben.

SOUVENIRS

Die beliebtesten Mitbringsel von Sri Lanka sind: Batiken, Schmuck aus Edel- und Halbedelsteinen, Holzschnitzereien (bunt bemalt oder naturbelassen), dekorative Messinggegenstände (Gefäße und Teller), Schmuck- und Ziergegenstände aus Elfenbein, Horn und Schildpatt; Häkel-, Stick- und feine Klöppelarbeiten; Lederartikel; Korb- und Tonwaren sowie zierlich bemalte Schirme in allen Größen. Zu den wertvolleren Souvenirs zählen die Edelsteine, die meist aus der Gegend von Ratnapura stammen.

HANDELN

Wie in fast allen Asiatischen Ländern sind viele Preise Verhandlungssache. Auf Märkten, Straßenständen, in Taxis und manchen Geschäften darf gehandelt werden. Oft lässt sich der veranschlagte Preis um 30% ja sogar öfters um 50% senken. Das hängt meist vom Verhandlungsgeschick des Käufers ab. Nicht gehandelt wird in Restaurants, Shopping Centern und Geschäften in denen die Waren mit Preisen ausgezeichnet sind. In Restaurants ohne Speisekarte sollte vorher unbedingt nach dem Preis gefragt werden. Ansonsten zahlt man einen inoffiziellen Touristen Aufschlag. Schon innerhalb einer Woche im Lande kann man sich ein halbwegs treffsicheres Gefühl für die Preise erarbeiten

VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

In Sri Lanka herrscht Linksverkehr. Der schlechte Straßenzustand und die riskante Fahrweise vieler Verkehrsteilnehmer können ein Unfallrisiko darstellen. Für Reisen mit einem Personenwagen ist es empfehlenswert, einen Wagen mit Chauffeur zu mieten. Eine Reise mit der Eisenbahn ist ein schönes Erlebnis. Der bequemste Weg um von Colombo nach Weligama zu gelangen ist die Reise mit einem Taxi.

GEOGRAFIE

Sri Lanka liegt im Indischen Ozean, südöstlich des indischen Subkontinents. Die Bodenfläche beträgt 65.610 km². Von Indien (Bundesstaat Tamil Nadu) ist es durch die Palkstraße und den Golf von Mannar getrennt. Die Korallenfelsinseln der Adamsbrücke stellen eine lose Verbindung zwischen dem Nordwesten Sri Lankas und dem indischen Festland dar. Die Breite der Palkstraße ist so klein, dass man von Rameswaram die Küste Sri Lankas sehen kann. Hauptstadt: Colombo.

Sri Lanka kann in drei verschiedene Landschaften eingeteilt werden: zentrales Hochland mit den berühmten Teeanbaugebieten und bis zu 2.500 m hohen Bergen, Tieflandebenen die schon vor Jahrhunderten durch künstliche Bewässerung fruchtbar gemacht wurden und den Küstenbereich mit Fischerei und Palmenstränden.

Das zentrale Hochland im Südzentrum Sri Lankas ist das Herz des Landes. Im Kern des Hochlandes ist ein in Nord-Süd Richtung 65 km langes Hochplateau. Höchste Erhebung des Landes ist der Pidurutalagala mit 2.524 m über dem Meeresspiegel. Vom südlichen Ende des Plateaus aus erstrecken sich zwei Gebirgsmassive, eines 50 km in den Osten zum Namunakula (2.036 m) und eines 50 km in den Westen zum Adam's Peak (2.243 m). Der Adam's Peak ist er wichtigste Berg für verschiedene Religionen.

Im Westen und Osten grenzt das Zentrum des Hochlandes an zwei Plateaus; im Norden und Süden liegen weitere Gebirge, die jeweils durch Täler vom Zentrum getrennt sind.

Der größte Teil der Insel besteht aus großen tropischen Ebenen, die 30 bis 200 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Im Südwesten gehen Grate und Täler langsam in das zentrale Hochland über. Im Südosten finden sich mit Laterit bedeckte Ebenen und Hügel. Der Übergang von der Ebene zum zentralen Hochland ist abrupt, sodass das Gebirge wie eine Wand wirkt. Die Ebene im Norden und im Osten ist flach und von engen Granitgraten in Richtung Hochland zergliedert.

Die Insel wird von einem 30 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Küstengürtel umschlossen. Die Küsten Sri Lankas bestehen zumeist aus Sandstränden.

KLIMA

Das tropische Äquatorialklima ist zufolge der Höhenunterschiede und Monsunwinde unterschiedlich. Die Südwestküste hat feuchtes Klima, besonders während des Südwestmonsuns zwischen Mai und September. Die nördliche Westküste, die Ostküste sowie das nördliche zentrale Tiefland haben trockenes Klima, mit Regenfällen während des Nordostmonsuns zwischen Oktober und Februar. In der südlichen Gebirgsregion herrscht kühleres Klima, besonders zwischen November und Januar. Die regenreichste Periode für die ganze Insel dauert von Anfang Oktober bis Mitte November.

Die Temperaturen schwanken je nach Jahres- und Tageszeit sowie Höhe über Meer: Im Durchschnitt in Küstengebieten (z.B. Colombo) zwischen 23 und 30° C, im zentralen Tiefland (Anuradhapura) zwischen 20 und 32° C, im Höhenkurort Nuwara Eliya zwischen 10 und 20° C. Die Luftfeuchtigkeit kann während der Regenzeit bis über 90 % steigen. In Höhenlagen über 2.000 m gibt es gelegentlich Nachtfrost, insbesondere im Dezember und Januar. An der Südwestküste sind die unangenehmsten Monate April und Mai, wenn die Temperatur auf über 30° C steigt und die Luft sehr feucht ist. Das feuchtheiße Klima ist für Europäer/innen durchaus erträglich, da die hohen Temperaturen durch angenehme Seebrisen gemildert werden.

VEGETATION

Sri Lanka ist ein Land voller natürlicher Reichtümer. Es gibt wertvolle Nutzhölzer wie Eben-, Teak- und Satinholz, Kalamander-, Mahagoni- oder Tamarindbäume. Den Singhalesen war schon vor der Zeitwende bewusst, wie wichtig die Erhaltung der Wälder für die Ökologie ist. So wurden riesige Teile der Wildnis als Reservate zum Speichern von Regenwasser geschützt. Einige der alten Reservate wie der Udawattekelepark in Kandy oder das Sinharaja-Regenwald-Reservat existieren heute noch. Von März bis Mai beginnen zahlreiche Bäume zu blühen. Man sieht auserlesene Orchideen einschließlich seltener endemischer Arten wie der hellvioletten Vesak-, der gelben Narzissen-, der Primel- und der Anuradhapura-Orchidee. Für Botaniker ist Sri Lanka ein Land des Reichtums, in dem man seit über zwei Jahrtausenden den Bodhibaum verehrt, den ältesten historisch dokumentierten Baum der Welt. Und in dem viele Pflanzen wegen ihrer heilenden Kräfte für die einheimische Medizin geschätzt und gesammelt werden. Berühmt ist Sri Lanka auch für seine Gewürze - Zimt, Nelke, Muskatnuss, Kardamon, Pfeffer, Vanille und Zitronella, die alle reichlich in den Feuchtgebieten der Ebenen und im Bergland wachsen.

TIERWELT

Die buddhistische Lehre, die einen freundlichen und mitfühlenden Umgang mit allen Lebewesen predigt, führte dazu, dass auf der Insel der erste Wild- und Naturschutzpark der Welt entstand. Er geht auf das 3. Jahrhundert v. Chr. zurück. Heute hat Sri Lanka zwei große Nationalparks: Wilpattu (nördlich von Colombo) und Ruhunu (südlich von Colombo). In beiden leben Elefanten, Leoparden, Bären, Büffel, Stachelschweine, Ameisenbären, Zibetkatzen, Schakale, Mungos und viele Affenarten sowie Herden von Rotwild und Wildschweinen. Obwohl die Zahl der Elefanten durch die fortschreitende Zerstörung ihrer Lebensräume stark reduziert wurde, können nach wie vor große Herden in den National-parks beobachtet werden. Ein (etwas schwer zu erreichendes) Schutzgebiet, für seine vielen Elefanten berühmt, ist Gal Oya. Die Vogelwelt ist sehr vielfältig. Viele Vögel findet man sowohl in den Nationalparks als auch in den Vogelschutzgebieten in Wirawila (bei Yala) und Kumana (bei Gal Oya). Es gibt über 400 verschiedene Arten von Vögeln, einschließlich kleiner Raubvögel wie Fischadler und brahminische Geier. Auch der schwarzköpfige Pirol, der Schwalbenkiebitz, die bronzegefügelte Taube, das purpurne Wasserhuhn und der langschwänzige Jacana sind häufig. In Sri Lanka sind 242 Schmetterlingsarten zu Hause, von denen die meisten am Fuß der Berge zu finden sind.

WIRTSCHAFT

Die Arbeit in der Landwirtschaft ist die Hauptbetätigung der Bevölkerung, Reis ihre Hauptnahrung. Textilien, Bekleidung, Edelsteine, Tee, Kautschuk und Kokosnüsse sind die wichtigsten Exportprodukte. Die größte Rolle spielt dabei der Tee, der bis in eine Höhe von 2.250m angebaut werden kann. Die Industrie steht noch am Anfang ihrer Entwicklung. Man setzt vor allem auf die Erdöl-Raffinerie, auf die Stahl- und die Reifenfabrikation.

FEIERTAGE

Januar (Neujahr), 4. Februar (Unabhängigkeitstag), Karfreitag, Ostern, 1. Mai (Tag der Arbeit), 25. Dezember (Weihnachten); außerdem ist der Tag des Vollmondes immer ein Feiertag. Daneben gibt es zahlreiche, jährlich wechselnde islamische, buddhistische und hinduistische Feiertage. Zu den berühmtesten Festen in ganz Südost-Asien zählt das Esala-Perahera-Fest in Kandy mit seinen großen Elefantenprozessionen, das alljährlich zur Vollmondzeit im Juli oder August stattfindet.

BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung Sri Lankas ist ethnisch heterogen. Die Urbevölkerung, die heute noch durch die Veddas repräsentiert wird, ist genetisch mit den Aborigines verwandt. Sie stellt heute jedoch nur noch eine Minderheit (ca. 1%) dar. Mit etwa 74% Bevölkerungsanteil stellen die Singhalesen die größte Volksgruppe. Die Tamilen, welche sich in Ceylon- und Indien-Tamilen unterteilen (siehe unter Geschichte), bilden mit 10-12% die größte Minderheit im Land. 8% sind Nachkommen arabischer und malaiischer Muslime.

SPRACHE

Die Amtssprachen Sri Lankas sind Singhalesisch und das hauptsächlich in den östlichen und nördlichen Teilen gesprochene Tamilisch. Als Geschäfts- und Amtssprache ist auch Englisch in Gebrauch.

RELIGION

Sri Lanka ist ein Land der religiösen Vielfalt. Die Bevölkerungsmehrheit der Singhalesen bekennt sich überwiegend zum Theravada-Buddhismus (69,3%). Andere religiöse Gruppen sind die Hindus (15,5%), die hauptsächlich Tamilen sind, Muslime (7,6%) sind größtenteils Nachfahren der Moors, arabischer Gewürzhändler. Christen (7,5%) sind zum Teil Nachfahren der portugiesischen und niederländischen Kolonialisten, hauptsächlich aber Singhalesen und Tamilen.

GESCHICHTE / POLITIK

UREINWOHNER

Es gibt wenig fundierte Beweise über die Herkunft der Ureinwohner Sri Lankas. Meist werden Sagen und Legenden als Quelle für die Ureinwohner der Insel herangezogen. So spielen Teile des hinduistischen Epos Ramayana auf Sri Lanka. Als Hauptquellen werden jedoch das Mahabharata und das Mahavamsa angesehen. Laut diesen Schriften sind die Nagas und die Yakkas die Ureinwohner Sri Lankas, jedoch sind die Spuren der Nagas fast verschwunden.

Nachfahren der Yakkas, heute Veddas genannt, leben noch heute auf Sri Lanka. Durch die Rodung des Dschungels und die Umwandlung in Ackerland wurde ihnen schon früh ihr Jagdrevier genommen. Sie wurden zwar in Dörfer umgesiedelt, doch dort vermischten sie sich mit Singhalesen und Tamilen. Noch kritischer wurde es für die Ureinwohner im 20. Jahrhundert, als sie durch Siedlungsprojekte immer mehr aus ihren angestammten Lebensräumen vertrieben wurden. Heute leben nur noch wenige von ihnen ganz nach ihren ursprünglichen Sitten. Man schätzt, dass es noch ca. 600 Veddas gibt, womit sie eine deutliche Minderheit der Landesbevölkerung bilden und vom Aussterben bedroht sind. Somit droht den Veddas das Schicksal aller Naturvölker: Sie werden aufgrund von Assimilation ihre eigenständige Kultur und Sprache in absehbarer Zeit verlieren.

INDOARISCHE EINWANDERUNG

Um 500 v. Chr. kamen nordindische Siedler (zu den Indoariern gehörend), die späteren Singhalesen, nach Sri Lanka. Die indoarischen Einwanderer nannten sich Simha Vamsa (in Sanskrit bzw. Pali: Simha = „Löwe“, Vamsa = „Stamm, Herkunft“). Deshalb wurde der Löwe zum Nationalsymbol der Singhalesen. Vijaya (* 543 v. Chr., † 504 v. Chr.) war der mythische Stammesvater der Singhalesen und der erste König Sri Lankas. Er soll im 6. Jhd.v.Chr. mit seinem Gefolge aus dem Königreich Vanga im Nordosten Indiens nach Sri Lanka ausgewandert sein.

BUDDHISTISCHE MISSION

Um 247 v. Chr. entsandte der indische Maurya-Kaiser Ashoka seinen Sohn Mahinda und seine Tochter Sanghamitta nach Sri Lanka, die dort den Buddhismus in Form der Theravada-Tradition bekannt machten. Mihintale, eines der ersten buddhistische Klöster, entstand auf dem Missaka Berg

etwa 7 km östlich von Anuradhapura. Um 200 v. Chr. gab es das erste buddhistische Königreich auf der Insel.

MITTELALTER

Um 6. Jahrhundert v. Chr. bis ins 11. Jahrhundert war die Hauptstadt des singhalesischen Königreichs Anuradhapura. Bis zum 14. Jahrhundert wechselte die Hauptstadt mehrfach, unter anderem waren es Polonnaruwa und Sigiriya. Spätestens seit dem 13. Jahrhundert gab es ein tamilisches Königreich mit der Hauptstadt Jaffna. Diese Königreiche standen immer wieder unter dem Druck des benachbarten Südindien, die Chola-Dynastie konnte sogar einige Jahrzehnte im 11. Jahrhundert die gesamte Insel beherrschen. In der Folgezeit entwickelten sich mehrere regionale (singhalesische und tamilische) Königreiche, das bedeutendste war das Königreich von Kotte (heute Sri Jayawardenepura).

KOLONIALZEIT

In der Neuzeit verlor das Land seine Eigenständigkeit und wurde mehrfach von europäischen Kolonialmächten in Besitz genommen, die allerdings nur die Küstenebenen beherrschten. Im Hochland konnte sich noch das Königreich Kandy behaupten. Zunächst eroberte Portugal 1518 die Küstenregionen der Insel. Nachdem Colombo bereits zwei Jahre zuvor niederländisch geworden war, fiel 1658 auch der restliche portugiesische Teil der Insel an die Oranier (siehe hierzu Niederländische Besitzungen in Südasiens). 1796 begann die britische Herrschaft über Ceylon, das 1803 den Status einer Kronkolonie erhielt. Nachdem 1815 das Königreich Kandy erobert, der letzte singhalesische König Wikrama Rajasingha verhaftet und nach Indien verbracht worden war und mehrere Aufstände niedergeschlagen waren, wurde die gesamte Insel 1818 endgültig britisch. 1860 begann der Aufbau von Teeplantagen.

JÜNGSTE GESCHICHTE

Im Juni 1947 wurde Ceylon britisches Dominion, am 4. Februar 1948 schließlich unabhängig innerhalb des Britischen Commonwealth. Am 22. Mai 1972 wurde Ceylon eine Republik und gab sich den Namen „Sri Lanka“. Am 7. Februar 2004 löst Präsidentin Chandrika Bandaranaike Kumaratunga das Parlament auf und ordnet Neuwahlen für den 2. April an, aus denen sie als Siegerin hervorgeht. Erstmals kandidierten einige buddhistische Mönche bei den Parlamentswahlen und gewannen neun Sitze für ihre Partei. Mit ihrer Verfassungsklage verhinderten sie eine längere Amtszeit der Präsidentin. Am 26. Dezember 2004 traf eine verheerende Naturkatastrophe in Form eines Tsunami Sri Lanka. Große Teile der Ost- und Südküste sowie der Westküste südlich von Colombo wurden zerstört. Zehntausende Menschen starben. Am 12. August 2005 wurde Außenminister Kadirgamar ermordet. Ein politischer Hintergrund ist anzunehmen, die Täterschaft ist jedoch nicht geklärt. Die Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) dementierte, am Anschlag beteiligt gewesen zu sein. Am 17. November 2005 wurde Mahinda Rajapaksa von der Sri Lanka Freedom Party (SLFP) mit 50,33% der Stimmen zum Präsidenten gewählt. Die Wahlbeteiligung in den tamilischen Gebieten wurde durch die LTTE verhindert und betrug laut Schätzungen nur 1%.

ETHNISCHER KONFLIKT

Tamilen und Singhalesen leben schon seit über 2.000 Jahren auf Sri Lanka. Die Tamilen auf Sri Lanka werden in „indische Tamilen“ und „einheimische Tamilen“ eingeteilt. Die indischen Tamilen sind die Tamilen, die während der englischen Kolonialzeit aus Südindien (Tamil Nadu) als Plantagenarbeiter nach Sri Lanka gebracht wurden. Sie sind in den zentralen Gebirgen Sri Lankas angesiedelt, wohingegen die einheimischen Tamilen in den nordöstlichen Küstengebieten leben. Der heutige Bürgerkrieg wird ausschließlich mit den einheimischen Tamilen ausgetragen. Das hauptsächliche Konfliktpotential zwischen Singhalesen und Tamilen stammt aus der Kolonialzeit ca. 1920-1940. Damals wurden die Tamilen als mehrheitlich schriftkundige Bevölkerungsgruppe bevorzugt als Verwaltungsbeamte herangezogen und deshalb von den Singhalesen mit der Kolonialmacht identifiziert. Mit der Unabhängigkeit wollten nationalistische Singhalesen diesen Machtvorsprung der Tamilen beseitigen. Tamil sollte ebenso wie Englisch aus den Amtsstuben und dem öffentlichen Leben verbannt werden; Sinhala sollte die allgemeine Sprache sein. Es kam im Tamilengebiet zu bewaffneten Protesten und zur Bildung politischer Bewegungen mit einem Spektrum von Zielen zwischen föderalen Gebietslösungen, Separationsbestrebungen und Anschlussbestrebungen an Indien.

Kurz vor der Unabhängigkeit 1948 hatten die Tamilen einen verfassungsmäßigen Minderheitenschutz mit der Garantie für die Erhaltung ihrer Menschenrechte verlangt. Der Führer des Tamil Congress, hatte von der britischen Soulbury Kommission, welche für die Leitung des Unabhängigkeitsprozesses Sri Lankas verantwortlich war, ein Gleich-Wahlrecht für die Tamilen gefordert. Laut diesem Wahlrecht sollten die Tamilen trotz ihres relativ geringen Anteils an der Gesamtbevölkerung (ca. 15%) als gleich

stark vertretene Stimme angesehen werden. Diese Forderung blieb jedoch erfolglos und die Briten verließen die Insel, während die politische Macht an die Vereinigte Nationale Partei (UNP) ging. Zum Gründungszeitpunkt bestand die Koalition aus singhalesischen, tamilischen und muslimischen Parteien. So waren drei tamilische Minister im Kabinett.

Der Wahlsieg der Sri Lanka Freedom Party (SLFP) 1956, die mit patriotischen Parolen geworben hatte, betrieb eine pro-singhalesische Politik. Die Bevorzugung der tamilischen Bevölkerungsminderheit während der Kolonialzeit hinsichtlich Bildung und Profession (etwa in der Kolonialverwaltung) wurde von der singhalesischen Mehrheit als soziale Ungerechtigkeit angesehen. Ziel der Regierung war es, die überproportionale Vertretung tamilischer Minderheiten in Verwaltungs-, Bildungs- und Wirtschaftsbereichen zu reduzieren und ihn an die aktuelle Demographiesituation anzupassen. Dies führte zur Bevorzugung der singhalesischen Sprache und des Buddhismus und zu einer Quotenregelung auf Basis der regionalen Zugehörigkeit für die Universitätszulassungen. Diese Entwicklung wurde von der tamilischen Minderheit als künftige Bedrohung betrachtet.

Die srilankische Bevölkerungsexplosion und Jugendarbeitslosigkeit von Tamilen und Singhalesen erschwerte die politische Situation, da die Regierungen nach der Unabhängigkeit keine konkreten Maßnahmen zur Minderung der Jugendarbeitslosigkeit anbieten konnten. Daraus resultierte der marxistische Aufstand der singhalesischen Jugend im Jahr 1971. Gleichzeitig entwickelte sich eine Tendenz der tamilischen Jugend zum bewaffneten Aufstand unterstützt durch marxistische Ideologie.

1970 schlossen sich mehrere tamilische Parteien zur Tamil United Liberation Front (TULF) zusammen, die einen eigenen Tamilenstaat (Tamil Eelam dt. tamilisches Land) im Norden und Osten der Insel fordert.

Am Ende der Regierungszeit der SLFP war der Konflikt vorübergehend beruhigt. Trotz dieser Annäherungen gab es weiterhin Konflikte zwischen beiden Ethnien. Radikale tamilische Gruppierungen bestanden noch immer auf eine Separation. Aus diesen Gruppen stach besonders die radikale LTTE hervor, welche auch moderate Tamilen, die anderen Konfliktlösungen gegenüber offen waren eliminieren ließ. Später sollten der LTTE auch ethnische Säuberungen in Jaffna und Massenmord an singhalesischen Farmern vorgeworfen werden.

Die United National Party (UNP), bestehend aus Singhalesen, Tamilen und Muslimen, siegte 1977 mit verfassungsändernder Mehrheit unter Junius Richard Jayawardene. Er verweigerte den tamilischen Abgeordneten ihre quotenmäßig garantierten Parlamentssitze unter dem generalisierten Vorwurf des Separatismus und erklärte sie sämtlich zu Staatsfeinden. Ferner veränderte er die Verfassung und setzte sich an die Spitze eines Präsidialsystems nach französischem Vorbild. Er war im Vergleich mit seinen Nachfolgern relativ erfolgreich, weil er äußerlich die Unterstützung und den Rat der westlichen christlichen Mächte und von den Minderheiten der Tamilen, Mohammedaner und Christen bekam.

Dadurch eskalierte der Konflikt zwischen Tamilen und Singhalesen ab 1983. Die radikale LTTE, die den unabhängigen Tamilenstaat fordert, erhielt starken Zulauf. 1986 eroberten die Milizen der LTTE die fast ausschließlich von Tamilen bewohnte Jaffna-Halbinsel und weite Teile der Nordzentral- und der Ostprovinzen, die hauptsächlich Siedlungsgebiete der Tamilen. Die Entsendung indischer Friedenstruppen unter Zustimmung der Regierung Sri Lankas im Juni 1987 stieß auf Ablehnung der LTTE, wodurch die Kämpfe sich ausweiteten. Durch häufiges Fehlverhalten machten sich die indischen Truppen zudem bei beiden Konfliktparteien unbeliebt, so dass es sogar zur Zusammenarbeit zwischen der srilankischen Regierung und den Rebellen (mitsamt verdeckten Waffenlieferungen) kam, um die Friedenstruppe zu vertreiben. Nach zwei Jahren zogen sich die indischen Truppen zurück, ohne dass der Konflikt gelöst worden war.

Mitte der 1990er eskalierten die Auseinandersetzungen zwischen Singhalesen und Tamilen erneut, als Regierungstruppen im Dezember 1995 die Jaffna-Halbinsel zurückeroberten. Im November 1999 lancierten die Liberation Tigers eine Großoffensive im zentralen Norden des Landes, ehe im Februar 2002 ein Waffenstillstand zwischen der srilankischen Regierung und den tamilischen Rebellen geschlossen wurde. Dem folgten Friedensverhandlungen zwischen Singhalesen und Tamilen in Genf, die aber im Februar 2006 scheiterten, was im Januar 2008 dazu führte dass, das Waffenstillstandsabkommen, das seit 2006 ohnehin nur noch auf dem Papier bestand, aufgehoben wurde. Durch ihr brutales Vorgehen, z. B. den Einsatz von Selbstmordkommandos (Black Tigers), haben sich die LTTE viele ausländische Sympathien verspielt und werden von der EU und den USA mittlerweile als terroristische Vereinigung angesehen.

Das politische Klima bleibt weiterhin gespannt. Spezifische regionale Risiken bestehen vorwiegend im Norden und Osten des Landes. Nach diversen Anschlägen auf zivile Ziele, z.B. auf Busse und

Bahnhöfe wird von deren Benutzung nach Möglichkeit abgeraten. Bis heute sind keine Übergriffe auf Touristen bekannt.

Gefahrensituationen können sich schnell ändern. Aktuelle Informationen zur politischen Lage sind auf:

www.eda.admin.ch,

www.auswaertiges-amt.de oder

www.bmeia.gv.at

zu finden.

Ausschluss der Haftung

Diese Informationen stützen sich auf verschiedenen Informationsquellen. Sie verstehen sich als nützliche Hinweise zur Planung einer Reise. Das Wavefactory Surfcamp kann keinem Reisenden den Entscheid und die Verantwortung für die Vorbereitung und Durchführung der Reise abnehmen.

Gefahrensituationen sind oft nicht vorhersehbar, unübersichtlich und können sich schnell ändern. Das Wavefactory Surfcamp übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit der Informationen und lehnt jegliche Haftung für allfällige Schäden im Zusammenhang mit einer Reise ab.